

Amadeus Wiesensee (*1993) studierte bei Prof. Antti Siirala an der Hochschule für Musik und Theater München – zunächst mit künstlerischem Abschluss, anschließend im Studiengang Neue Musik. Zahlreiche Meisterkurse, u.a. bei Hélène Grimaud und Alfred Brendel, prägten seine Ausbildung.



Wiesensee gewann bei nationalen und internationalen Wettbewerben. 2018 konnte er sich aus weltweit über hundert Bewerbungen zu den sechs Nominierten für den Internationalen Deutschen Pianistenpreis zählen. Mehrfach war er live in Rundfunksendern wie dem BR, WDR, SWR und der BCC sowie im Bayerischen Fernsehen zu erleben. Im Februar 2019 wurde er von der Münchner Abendzeitung mit dem „Kulturstern des Jahres“ in der Kategorie Klassik ausgezeichnet. Einladungen zu Konzerten führten ihn zum Beethovenfest Bonn, zum Oxford Piano Festival und zum Rheingau Musik Festival. Als Solist spielte er u. a. mit der Deutschen Streicherphilharmonie, den Heidelberger Philharmonikern und dem Münchner Kammerorchester.

Wiesensees zweites großes Interesse gilt der Philosophie, dem er auch in einem Parallelstudium nachging, welches er an der Hochschule für Philosophie München im Juli 2015 mit dem Bachelor of Arts und Bestnote abschloss. Regelmäßig ist er an der Universität Heidelberg als Referent und Pianist im Rahmen der Heidelberger Vorträge zur Kulturtheorie zu Gast.

Klaus Jakob Vleeming

wurde 1997 in Trier geboren. Erste dirigentische Erfahrungen sammelte er in der Dommusik Trier und bei einer kirchenmusikalischen Ausbildung im dortigen Bistum (C-Kurs). 2016 begann er ein Schulmusikstudium (L3) an der HfMDK Frankfurt mit Schwerpunktfach



Orchesterleitung bei Uwe Sandner, 2021 zusätzlich Orchesterleitung im Bachelor bei Vassilis Christopoulos, Christoph Altstaedt und Johannes Schlaefli.

Er leitet seit 2018 den Chor der Medizinstudierenden Frankfurt, 2022 das Orchester der Deutschen Bundesbank, seit 2024 das Neue Orchester Kronberg und erhielt Förderungen durch das Main-Campus-Stipendium der Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt sowie das Bayreuth-Stipendium des Richard-Wagner-Verbands Frankfurt.

Zwei Orchester - Ein Klang

Amateurmusik in Symbiose



Sonntag 03.11.2024 17 Uhr
Stadthalle Hofheim

Samstag 09.11.2024 17 Uhr
Altkönig-Stift Kronberg



Sinfonietta
Hofheim e.V.



Neues
Orchester
Kronberg

Programm

Jean Sibelius (1865-1957)

Valse Triste, op. 44

Ludwig van Beethoven (1770-1827)

Klavierkonzert Nr. 4 in G-Dur, op. 58

Allegro moderato

Andante

Rondo

– Pause –

Felix Mendelssohn (1809-1847)

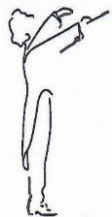
Sinfonie Nr. 1 in c-moll, op. 11

Allegro di molto

Andante

Menuetto

Allegro con fuoco



Solist: Amadeus Wiesensee, Klavier

Leitung: Klaus Jakob Vleeming

Der **Valse Triste** wurde 1903 von **Sibelius** ursprünglich als Teil der Bühnenmusik für das Drama "Kuolema" von Arvid Järnefelt komponiert und entwickelte sich schnell zu einem eigenständigen Konzertfavoriten. Der melancholische Walzer fängt die Stimmung von Trauer und Vergänglichkeit ein und ist für seine eindringliche Melodie und emotionale Tiefe bekannt. Sibelius trat seine Rechte dieses Werks an einen Verleger ab, der daran ein Vermögen verdiente.

Als 15-jähriger schrieb **Mendelssohn** 1824 seine erste Sinfonie in großer Orchesterbesetzung, nachdem er bereits 12 „Streichersinfonien“ komponiert hatte. Er nannte sie daher auch seine 13. Sinfonie, erst später bezeichnete er sie selbst als erste „vollgültige“ Sinfonie. Zehn Jahre nach Veröffentlichung schrieb er selbst: *„Es thut mir eigentlich sogar leid, dass meine c moll-Sinfonie in seinem Concerte gemacht werden soll, da dies Stück über 10 Jahre alt (op. 11) ist, und durchaus nicht in die Reihe meiner jetzigen Sachen passt. Können Sie die Ausführung noch verhindern, so thun Sie mir einen Gefallen, können Sie es nicht, so wird es Ihnen ein Leichtes sein, auf eine oder die andere Art unter Ihren Bekannten es zu sagen, dass diese Sinfonie op. 11 ist, d.h. dass sie von einem Jungen gemacht ist, der kaum 15 Jahr war, dass sie seit 6 Jahren beim Verleger lag, dass Sie vor 7 Jahren schon einmal in Leipzig in den Concerten aufgeführt worden ist etc. Es wäre mir lieb, wenn das im Publicum vor der Aufführung bekannt würde, und wenn Sie es veranlassen können, würden Sie mir einen Gefallen damit thun, weil mir das Stück wirklich kindisch vorkommt.“*

Nicht zuletzt dieser Bemerkung, die – weil sie vom Komponisten selbst stammt – in der Wissenschaft zu den Primärquellen gezählt wird, dürfte es zu verdanken sein, dass Mendelssohns 1. Sinfonie nicht jene Wertschätzung zuteil geworden ist, die das Stück eigentlich verdient. Vor dem Hintergrund, dass der Kom-

ponist gerne mit seinen Leistungen kokettierte, sollte man sich von den Äußerungen des Komponisten nicht zu sehr beim Anhören seiner Werke beeinflussen lassen.

Beethovens Klavierkonzert Nr. 4 entstand gleichzeitig mit seinen Sinfonien Nr. 5 und 6. Als erstes seiner Art zählt es als „sinfonisches Klavierkonzert“ und stellt damit einen zentralen Beitrag zur Gattung des Klavierkonzerts dar. Beethoven etablierte neue ideelle und künstlerische Aspekte – lyrische und idyllische Ideen stehen hier im Vordergrund. Ein Konventionsbruch zu Beginn ist, dass das Klavier das Konzert ohne Orchester eröffnet, die drei kontrastreichen Sätze bilden erstmalig inhaltlich eine Einheit.

Die öffentliche Erstaufführung fand am 22. Dezember 1808 im Theater an der Wien statt. Beethoven stand selbst als Solist auf der Bühne. Dieses Marathonkonzert zusammen mit der Uraufführung der 5. und 6. Sinfonie war Beethovens letzter Auftritt als Solist mit Orchester. Nach der Uraufführung wurde das Werk jedoch vernachlässigt, bis es 1836 von Felix Mendelssohn wiederbelebt wurde. Robert Schumann nannte es „Beethovens vielleicht größtes Klavierkonzert“. Heute wird dieses Werk häufig aufgenommen und ist bei Konzertbesuchern sehr beliebt. Es wird von vielen als einer der Höhepunkte des Klavierkonzertrepertoires angesehen

Das **Neue Orchester Kronberg** und die **Sinfonietta Hofheim** verwirklichen mit diesem Konzert ein gemeinsames Projekt. Beide Orchester haben sich gegenseitig in den Proben besucht und das Programm zusammen erarbeitet.

Sehr gerne können interessierte Mitspielerinnen und Mitspieler Kontakt aufnehmen:

NOKstrings@googlemail.com
info@sinfonietta-hofheim.de